



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Kundgabe und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Weitz, Leipzigerstraße 8. **Rob. Cohn**, gr. Steinstraße 73. **M. Zimmerberg**, Geißstraße 67.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserationspreis für die dreigeheilte Corvus-Beile oder deren Raum 15 Wg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigeheilte Corvuszeile oder deren Raum 40 Wg.

Nr. 98.

Dienstag, den 28. April 1885.

86. Jahrgang.

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 14. Id. Mts. betreffend die Zahlung der Klassen- u. Steuerbeiträge nach vorgeschriebenen Katal-Hebenerminen, erlangen wir nicht, die in Betracht kommenden Steuerzahler darauf hinzuweisen, daß, da der 14. Mai Id. 85. auf den Sonntag fällt, also auf einen Feiertag fällt, was die Aufstellung des Taxlaufs unberücksichtigt gelassen ist, wir dasselbe für diejenige Woche, an welcher es folgen soll, Es haben zu zahlen die Steuerzahler der Stadttheile:

- a. im I. Hebegebiet (weiße Zettel) in den Straßen: Teiergasse, Seiffingstraße, Lindenstraße
- am 13. Mai Id. 85., in den Straßen: Kufenstraße und Kudenagasse
- am 15. Mai Id. 85.;
- b. im 2. Hebegebiet (rotte Zettel) in den Straßen: Saalberg, großer und kl. Sandberg
- am 13. Mai Id. 85., in den Straßen: Schimmelstraße, großer und kleiner Schlamm
- am 15. Mai Id. 85.

Halle a. S., den 22. April 1885.

Der Magistrat. Stande.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schutzpocken-Empfungen in dieser Stadt beginnen unter Leitung des Herrn Dr. Niffel am Sonnabend den 2. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr in dem Volkshulgebäude an der neuen Promenade und werden regelmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend zur gedachten Zeit fortgesetzt.

Jeder Impfung ist rein gewaschen und in reiner Wäsche zu stellen, auch muß derselbe 3 Tage nach erfolgter Impfung — also an dem darauf folgenden Mittwoch oder Sonnabend — in der festgesetzten Stunde zur Revision gestellt werden, widrigenfalls die Revision als ungeschehen angesehen wird und ein Pocken-Empfischlein nicht erteilt werden kann.

Halle a. S., den 24. April 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Uns stehen drei Freistellen für alle Kurse der hiesigen Frauen-Industriehule zur Ausübung unbemittelter bzw. veranleitet Mädchen oder Witwen, welche ihre Erwerbsfähigkeit zu erweitern wünschen, zur Verfügung.

Motivirte Gesuche um Verleihung dieser Freistellen sind umgehend einzureichen.

Halle a. S., den 23. April 1885.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Pflasterung des öffentlichen Sommerweges der Magdeburgerstraße, von Nr. 32 bis zur Halberstädterstraße, veranschlagt zu 4200 Mark, wovon für diese Ausschreibung 1470 Mark in Betracht kommen, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag den 4. Mai ds. Jz. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 27. April 1885.

Der Stadtbauamt. Lohausen.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten wird die kleine Wiedstraße von der Kanalgasse bis zur Dachritzgasse von jetzt ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Halle a. S., den 27. April 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Von nächsten Sonntag den 3. Mai ab wird für die Sommermonate in unserer Kirche der Frühgottesdienst eingerichtet werden, welcher um 8 Uhr seinen Anfang nimmt, wogegen der Abendgottesdienst in Wegfall kommt.

Der Gemeindeführer v. u. L. Frauen. D. Förster.

Nichtamthlicher Theil.

Halle, den 27. April.

Die engere Verammlung des preussischen Staatsraths hat unter Vorsitz des Kronprinzen und in Gegenwart des Reichskanzlers die Beratung der Börsensteuer fortgesetzt und sich mit 20 gegen 10 Stimmen für eine projektuale Börsensteuer entschieden. Ein Unterschied zwischen Zeit- und Kurssteuern soll nicht gemacht, die Kontrolle soll in Schlußpotenzwang bestehen. Ferner soll die Verammlung noch eine Resolution angenommen haben, welche die Einführung der Börsensteuer die gleichzeitige Einführung einer mäßigen Abgabe von Quittungen anregt.

Der Reichstag hat am 27. April die Anträge zum Sperrgesetz betreffend die Nachweise für Einfuhren in Folge von Beiträgen, welche vor dem 15. Januar d. J. abgeschlossen worden. Die Kommission hat gegenüber der die Beweismittel beschränkenden Verordnung des Bundesraths beschlossen, alle in der Zivilprozessordnung zulässigen Beweismittel zu gestatten; das Haus nahm diesen Antrag an. Staatssekretär von Burchard bestätigte, daß der Bundesrath damit einverstanden sei, hielt aber eine gezielte Feststellung dieser Bestimmungen für überflüssig. In letzterer Hinsicht wurde ihm aber von verschiedenen Seiten widersprochen. Alsdann wurde die zweite Lesung der Zolltarifvorlage fortgesetzt. Für Zinsen aus Rohheide (bisher 100 M.) schlug die Kommission einen Zoll von 200 M. Abg. Warbe von 300 M. vor. Die Abg. Trimborn und Rengis empfahlen, es bei dem jetzigen Zoll zu belassen. Der Vorsitz der Kommission wurde angenommen. Für jedene Baaren, Spitzen, Stickerien besteht jetzt ein einheitlicher Zollfuß von 600 M., die Regierungsvorlage will den Zoll für Spitzen auf 800 M. erhöhen, die Kommission will die jedenen Baaren in zwei Kategorien theilen, angumterte 600 M., gemuterte, zwei- und mehrfarbige 800 M. Abg. Trimborn will eine andere Echeidung vornehmen, Seidenwaaren mit 500 M. Zoll belagen. Der Kommissionsantrag wurde angenommen. Die Zollserhöhungen für jedene und Spitzenkleider, Schmuckfedern, künstliche Blumen, Uhren, Waaren u. a. wurden ohne Debatte genehmigt, die Abgabe für Leder in der Kommission verurtheilt. Bei dem von dem freikonserativen Abg. Werbach eingebrachten Antrag eines Kofenszollens wurde die Beschlußfähigkeit des Hauses angezweifelt. Die Ausfällung ergab die Unwesenheit von nur 164 Mitgliedern, also Beschlußunfähigkeit, worauf die Verhandlung auf Montag vertagt wurde.

Das Abgeordnetenhaus nahm Sonnabend die dritte Beratung der Kreis- und Provinzialordnung für Ostpreußen vor. In der Generaldebatte erklärte Abg. Wächtermann, daß die deutsch-freisinnige Partei gegen die Geleze stimmen werde, wenn ihre wichtigsten Anträge auch in dritter Lesung abgelehnt würden. Auch Abg. Wismann gab eine entsprechende Erklärung für die Mehrzahl der nassauischen Abgeordneten ab. Alsdann wurde die Kreisordnung in allen wesentlichen Punkten nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. Zu § 42 hatte Abg. Wirth wiederum den Antrag eingebracht, an Stelle der Wahlverbände der größeren Grundbesitzer, der Landgemeinden und der Städte die Gemeinden bzw. die Gemeindevertretung zu Wahlkörpern für die Kreisstage zu machen. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag mit 191 gegen 101 Stimme abgelehnt; dafür stimmten die Deutsch-freisinnigen und ein Theil des Centrums und der Nationalliberalen. Gegen das Geleze im Ganzen stimmten dann Freisinnige und Centrum. Zu der Provinzialordnung lag wieder der Antrag Weiser auf Ausschluß sämtlicher Regierungsbeamten von der Wählbarkeit zum Provinziallandtag vor, sowie der Antrag Dieber auf Ausschluß der Landräthe, sofern sie nicht dem Wahlverbände der Großgrundbesitzer in ihrem Kreise angehören. Es entstand darüber eine längere Debatte. Abg. Niderst, der früher entschieden für die passive Wählbarkeit der Regierungsbeamten eingetreten war, suchte zu erklären, warum er jetzt den entgegengesetzten Antrag unterschrieben habe; das gesellige Hineintragen der Politik in die Selbstverwaltung seitens des Ministers von Futtner nöthige ihn dazu. Die Anträge Weiser und Dieber wurden abgelehnt, letzterer in namentlicher Abstimmung mit 159 gegen 136 Stimmen. Der Rest der Provinzialordnung wurde angenommen. Ebenso wurden in dritter Lesung die Vorlage über die Erweiterung der dem Finanzminister

erteilten Ermächtigung bezüglich der Anleihen verstaatlichter Bahnen, die Gesetzentwürfe über die Cantonsgefängnisse in der Rheinprovinz und das Spiel in auswärtigen Lotterien angenommen. Nächste Sitzung: Donnerstag, (Antrag Hüne).

Ueber die Wiederbesetzung der Erzbischthümer Köln und Posen wird der „Germania“ aus Rom geschrieben: „Die Kongregation der außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten hat am letzten Freitag über die Personen der künftigen Erzbischthümer von Posen und Köln definitiv entschieden. Alle Kardinal- und Bischthümer sind einig, haben sich für sofortige Erhebung der Personentage ausgesprochen; Kardinal Graf Ledochowski bestritt die Beschleunigung dieser Angelegenheit am liebhaftesten.“ Die „Germania“ fügt hinzu: „Soweit wäre die Besetzungsfrage für beide Erzbischthümer spruchreif, wenn die preussische Regierung den Kandidaten des h. Stuhles für das Erzbischthum Posen acceptirt. Leider fehlt aber noch das Einverständnis Preussens mit der Person des künftigen Erzbischthofs von Posen, wiewohl Herr von Schöberl so gleich nach seiner Sitzung am vorigen Freitag eine lange Depesche über diese Angelegenheit nach Berlin geschickt hat. Eine Verständigung über die prinzipiellen kirchlichen Fragen soll erst nach der Veröffentlichung der Namen der Erzbischthümer von Köln und Posen versucht werden. Verhandlungen über die Angelegenheit werden gleichzeitig mit der Frage über die Vorbildung und Erziehung des Klerus, sowie über die kirchliche Jurisdiction angeknüpft werden.“

Londoner Meldungen besprechen die Situation als weniger gespannt. Der russische Botschafter hat fortgesetzt Unterredungen mit Lord Granville und betont wiederholt die Wünsche seiner Regierung für die Erhaltung des Friedens, indem er jede Abneigung eines Angriffs auf Serat in Abrede stellt. Dem Abg. besteht hartnäckig darauf, daß englische Truppen sein Land nicht durchziehen sollen, da er sich für stark genug erklärt, Serat auch ohne englische Hilfe gegen die Russen zu halten. Das englische Kabinett glaubt demnach, daß falls es dennoch zum Kriege kommen sollte, der erste Kanonenschuß in Europa fallen würde. Die „Times“ sagt, in der schwebenden Frage wegen Afghanistan sei keine wesentliche Veränderung eingetreten. Hierbei erneuert das Blatt seine Vorwürfe gegen Rußland, daß gesittlich alles vermeide, was den Krieg abzuwenden geeignet sei. — Dem „Standard“ wird aus Tirkul vom 22. d. M. gemeldet: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge, werden weitere große russische Truppenkörper vom Kaspiischen Meere nach der afghanischen Grenze dirigirt.

Die „Moscauer Zeitung“ weist darauf hin, daß der Emir von Afghanistan in der Neigung zu einem Bündnisse mit England in ganz Afghanistan vereinzelt dastehe und plaidirt entschieden für einen friedlichen Ausgleich zwischen England und Rußland. Es wäre Englands wie Rußlands würdig und ihren wahren Interessen förderlich, wenn die zwischen ihnen schwebenden Differenzen nicht zu einem Bruche, sondern zu einer Verständigung führten, nicht zum Kriege, dessen Ausgang nicht voraussehen sei, sondern zu einem guten dauerhaften Frieden, dessen Nutzen klar sei. Wie groß wären diese Resultate, wenn die Schwierigkeiten beigelegt werden und als Basis einer neueren, besseren englisch-russischen Politik dienen könnten, befreit von einer unnützerweise erschwerten, gegenstandslosen Rivalität. Dies wäre ein wahrhaftes Verdienst Englands und Rußlands, besser, als jeglicher Sieg. Die „Moscauer Zeitung“ meint, zwischen Rußland und England könne nicht nur ein mehr oder minder erträglicher modus vivendi, sondern auch eine Freundschaft herbeigeführt werden, welche für Beide gleich nützlich sei und besser als die Waffen ihre beiderseitigen Interessen beschützen würde. Schon angefaßt der Möglichkeit eines solchen Ausgleichs sollte man nicht mit dem Säbel rasseln.

Der Herzog von Connaught, welcher am Sonnabend Simla verließ, um nach England zurückzukehren, ist durch ein Telegramm aus London nach Simla zurückberufen worden. Wenn auch das Telegramm keine politischen Nachrichten enthalte, sei aber angedeutet, daß die Ansichten sehr kritische seien. Der Bisking, Lord Dufferin, hielt einen längeren Ministerrath ab; wie es heißt, wäre beschlossen worden, eine Truppenmacht in Aegypten zu konzentriren.

Bezüglich der ägyptischen Affaire des „Wosphore Egyptien“ wird aus Kairo telegraphisch gemeldet, daß der französische Generalkonul seine Abreise um 24 Stunden verschoben hat. Die Bemühungen für das Zustandekommen



eines Arrangements dauern fort, als Vermittler bei den bezüglichen Verhandlungen ist der diplomatische Agent Griechenlands thätig. Nach einer offiziellen Mitteilung, die der Journalistentribüne in englischer Unterabteilung zugeht, wäre der französische Gesandte nur in Straßburg worden, von Kairo nach Alexandria abzureisen. Bei den in Bordeaux, Niort und Pau stattgehabten Erklärungen zum Senat wurden drei Republikaner gewählt. Der Herzog von Dezas und General Bourbaki unterlagen bei der Wahl.

* In Rom genehmigte der Senat in einer außerordentlichen Sitzung die Eisenbahnterminationen mit 113 gegen 36 Stimmen.

* In Nisch hat die Schuphina den für das Ministerium des Auswärtigen wegen der Ausgaben bei dem Empfang des Königs von Rumänien geforderten Nachtragkredit mittelst Affirmation bewilligt und die Vorlage betreffend die Abänderung des bürgerlichen Gesetzbuches im Sinne einer größeren Sicherheit der Handelstreibenden angenommen. Die Schuphina nahm ferner die Konsultation und den Handelsvertrag mit Belgien an.

* Das Truppenbeschäftigen der Vereinigten Staaten, welches wegen Verletzung des Eigentums amerikanischer Bürger durch die Insurgenten gegen letztere eingeschritten war, hat die Stadt Panama befreit und wird bis zur Ankunft der Regimentsgruppen dorthin verbleiben. Mehrere Führer der Insurgenten wurden verhaftet. Nach neueren Telegrammen haben die Insurgenten gedroht, amerikanischen Eigentümern anzugreifen. Ein Truppenbeschäftigen der Vereinigten Staaten ist gegen die Insurgenten vorgegangen und hatte auf dieselben geschossen. Die Insurgenten wurden zerstreut und verloren 1 Toten und 3 Verwundete. Der General Rippon und andere Führer der Insurgenten wurden gefangen genommen. Der französische Konsul hat gegen das Vorgehen des amerikanischen Befehlshabers Protest erhoben.

In Ottawa geriet die Truppenabteilung unter General Middleton 15 Meilen oberhalb Ottawas bei dem Passiren eines Hochwassers in einen Hinterhalt. Hierbei wurden einige Soldaten getötet, etwa fünfzig verwundet. Die Insurgenten ledeten darauf die Prairie in Brand, der Regen löschte jedoch die Flammen. Den Kolonialtruppen gelang es schließlich, den Kohlweg zu befehen.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser arbeitete am Sonnabend kurze Zeit mit dem Chef des Zivilkabinetts und unternahm dann eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand bei den Mejeräten Familienfest statt, an welcher die Kronprinzliche Familie, sowie die erlauchten Gäste der Kronprinzlichen Herrschaften Theil nahmen. Am Abend wohnte der Kaiser der Vorstellung im Opernhaus bei. Nach dem Schluß derselben war im königlichen Palais eine kleine Theaterversammlung. Gestern Vormittag nahm der Kaiser mehrere

Vorträge entgegen. Demnächst hatten die Generale von Egel und von Dresh die Ehre des Empfanges und unternahm hierauf der Kaiser eine Ansprache. Das Diner nahmen die Majestäten gestern im königlichen Palais allein ein. Die Kaiserin hat gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Kapelle des Augustinospitals beigewohnt und am Nachmittag eine Spazierfahrt unternommen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin beabsichtigen gestern Vormittag mit den Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margarethe und der Herzogin Max Emanuel von Bayern nach Potsdam, um die dortigen Ehrensoldaten in Augenschein zu nehmen. Am 4 Uhr erfolgte die Abfahrt von Potsdam nach Berlin. Später fand im Kronprinzlichen Palais ein Diner von etwa 40 Gedecken statt. Der Kronprinz hatte am gestrigen Vormittag mit anderen hohen Herrschaften dem Gottesdienste in der Dome beigewohnt.

Dem Vernehmen nach wird am 6. Mai im englischen Familienkreise im Palais des Prinsen und der Prinzessin Friedrich Karl am Wilhelmplatz die Vermählungsfeier der vermittelten Prinzessin Heinrich der Niederlande, Prinzessin Marie von Preußen, mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg stattfinden. Am nächsten Tage geht es dann das neuvermählte Paar nach München zu reisen.

* Gegenüber dem energischen Dementi, welches Staatssekretär Herzog der Nachricht, er werde nach Samoa gehen, entgegengeleitet hat, schreibt man dem „Deutschen Tageblatt“, so viel wie wahr, daß Herr Herzog das Direktorat der deutschen Unternehmungen in einem Theile der Südsee zu übernehmen sich bereit erklärt habe. Wären das die „Gloster“, welche das „Hamburger Blatt“ hatte, läuten hören?

* In Darmstadt fand am Sonnabend die Konfirmation des Großherzogs in Gegenwart der Königin von England, der Prinzessin Beatrice, des Großfürsten Sergius und der Frau Großfürstin statt. Der Kaiser ernannte den Großherzog zum Kronprinzen von Italien.

* Der Reichstanzler Fürst Bismarck hat, wie das „Danziger Tageblatt“ meldet, das ihm von der dortigen Stadt verliehene Ehrenbürgerrecht angenommen und den städtischen Behörden in einem verbindlichen Schreiben seinen Dank dafür ausgesprochen.

* Eine interessante Ausstellung und zwar die der künstlerischen Festgaben zum 70. Geburtstage des Reichstanzlers wird im großen Festsaal des Architektenhauses für den Anfang Mai vorbereitet. Die Ausstellung wird die Adressen und Ehrenbriefe, sowie die künstlerisch geformten Gaben umfassen. Die Bestimmung über die Verwendung des Ertrages aus dem Eintrittsgeldern hat sich Fürst Bismarck vorbehalten.

* Für Bismarck hat auf der Glückwünschung von dreißig ehemaligen Mitgliedern der Erb-Kaiser-Partei des deutschen Parlaments zu Frankfurt zu Bänden des Geheimen Rathes Bessler folgende Antwort erteilt: „Ihre wohlwollenden Worte der Anerkennung meiner politischen Thä-

tigkeit sind für mich von um so größerer Bedeutung, als sie aus dem Munde von Männern kommen, welche von Anbeginn unseres parlamentarischen Lebens mit stets gleicher Hingebung für die Einigung unseres Vaterlandes eingetreten sind.“

* Karlsruhe, 25. April. Der Großherzog ist nach Wien gereist.

* Ein neuer Beitrag zur Shakespeare-Literatur wird demnächst herausgegeben werden, nämlich das handschriftliche Tagebuch eines Betters des Dichters, welcher Stadtschreiber von Stratford war und von 1613 - 1616 sich damit befaßte, die Verträge niederzuschreiben, die von verschiedenen Seiten gemacht wurden, das Gemeindefeld von Stratford abzugraben und dadurch in Privatbesitz zu bringen. Da der Dichter selbst Lehntanrechte auf dieses Land hatte, so hat das Tagebuch, abgesehen von seiner kulturgeschichtlichen Wichtigkeit, eine ganz besondere Bedeutung; denn Shakespeare verbrachte aber jene drei Jahre vor seinem Tode (1616) in Stratford. Das Buch wird die authentische Wiedergabe der Folioseiten der Handschrift, ferner eine Abschrift von Seite der Sachverständigen des Britisch-Museums, eine Einleitung von Dr. Angley und eine Reihe bisher nicht veröffentlichter erläuternder Schriftstücke enthalten.

* Aus Jordan (Kr. Bromberg), 21. April, meldet die „Vid. Br.“: Vorgestern feierte die Einwohnerschaft des Herrn R. auf Wilhelmshöhe Kintunde. Einige Gäste wollten tanzen, der Festgeber wollte dies aber nicht zulassen, worauf einer sagte: „Warte, Du sollst heute noch tanzen und kränzen“, dann erwiderte sie sich: „Gegen Morgen um 3 Uhr, als Alles schlief, stellten sie das Haus an. Die Frau vermochte nur sich und ihren Kindern das nackte Leben zu retten, während der Mann verbrannte. Durch das Feuer sind acht Familien obdachlos geworden. Die Bemühungen des Gendarms Vorposten gelang es, den Mitter des Brandes in der Person des Aechtes Anton Mohak zu ermitteln. In einem mit ihm angestellten Verhör gab derselbe zu, mit dem in den Flammen umgekommenen Einlieger R. in Streit geraten zu sein und das Haus angezündet zu haben.

* Am Donnerstags Nachmittags um 2 Uhr ereignete sich auf der Donau bei der Station Duna-Ezseik ein befallener Unglücksfall. Der große Personen-Dampfer „Neptun“ der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gelangte zur Station Ezseik. Die noch der Dampfer landen konnte, kam demselben ein großer Kahn entgegen, in welchem zehn Bäuerinnen und vier Bauern saßen. Sie mußten wohl gehen haben, daß der große Dampfer nahe war, allein die Ruderer wollten um jeden Preis vor dem „Neptun“ landen. Als der Kapitän des Dampfers diese Abicht genehmigte, ließ er die Maschine sofort stillhalten, so daß das Schiff auf einem Fleck stehen blieb. Nun stellten auch die im Kahn sitzenden Männer das Anhorn ein und überließen ihr Fahrzeug der Strömung, damit diese sie um das Dampfgeschiff herum bringe. Da jedoch gerade an dieser Stelle die Strömung sehr

Die Heimstätten unserer Nachtigall.

Wenn der Frühling auf die Berge steigt
Und im Sonnenlicht der Schnee zerfließt,
Wenn das erste Grün am Baum sich zeigt
Und im Gras das erste Vögelchen kriecht,
Wenn vorbei im Thal nun mit einem Mal
Alle Regenzeit und Winterqual,
Schallt es von den Höhen bis zum Thale weit:
O, wie wunderbar ist die Frühlingszeit!
Wenn am Gefirge heiß die Sonne leht,
Wenn die Quelle von den Bergen sprüht,
Alles rings mit jungem Grün sich deckt
Und das Lullgeigen der Wälder klingt,
Rüfte lind und lau wärmt die grüne Au
Und der Himmel lacht so rein und blau,
Schallt es von den Höhen bis zum Thale weit:
O, wie wunderbar ist die Frühlingszeit!

Diese so veredeltliche liebliche und hoffnungsreiche Verjüngung der Natur, dieses zur Entfaltung drängende Keimen und Sprühen, diese Nüchternheit aller Geschöpfe, ihrer Daseinslust Ausdruck zu geben, dieses Vollgefühl der Daseinsfreude, sie erhalten, lebend und erheben, wie sie auf das Gemüth des Menschen wirken, höhere Weisheit erst durch die Empfindungen, welche zu ihnen gestellt das Lieb der Nachtigall in des Menschen Brust hervorruft. Die Nachtigall ist daher zu allen Zeiten und von allen Völkern, insbesondere von den tief und innig fühlenden Deutschen, als bevorzugter Liebling geschätzt und gefeiert worden.

Nachtigall ich hör dich singen,
Es wezt im Reich nicht mir zerbrüchen,
Herzige Frau Nachtigall,
Ei geküßt viel tausendmal,
Ei geküßt, ei geküßt,
Ei geküßt viel tausendmal!

heißt es in einem jener schönen alten Volkslieder, die leider in unserer der Beigaltheit des Daseins keine Ruhe mehr ginnenden Zeitalter mehr und mehr der Verstaubung anheimfallen; und in seiner ausdrucksvollen Weise malt Fritz Heuter mit der Wärme seines Empfindens das Entzücken des Nachtigallensanges in den wenigen Zeilen:

— Ei, da ist sie wieder!
Wie legen sich die Nachtigallenieder
So trübsal voll an's Menschenherz!
Als wenn sie mit der Schwärze Klängen
Vom Himmel zu uns niederbrängen
So zieh'n die Seele himmelwärts,
So süßgewaltig ist ihr Ton!

Wer würde daher nicht mit voller Theilnahme einigen naturwissenschaftlichen Ausführungen folgen, welche in Form einer Reihe von Frageantwortungen Obelung kürzlich in der Magdeburger Zeitung veröffentlicht hat. In-

dem wir denselben nachstehend Raum geben, sei ihnen nur der Hinweis auf den Brauch der Statistiker hinzugefügt, die Nachtigall gleich anderen Singvögeln einzufangen, um sie als Lederbissen zu verpeisen. Beflagenswerther aber noch als diese Nothwendigkeit der Umstand, daß wir dieselbe nicht als eine barbarische bezichtigen dürfen, denn wir machen es mit der Drossel, diesen nächst bedeutenden Sängern norddeutscher Gebüsch und Wälder, genau ebenso. Das ist die garliche Hehrreize des Schaufucks!

Die Winterquartiere der Nachtigall sind zu suchen in Nordafrika und Westasien, im grünen, fruchtbaren Nilthal, in der vom waldigen Atlas durchzogenen Verberei, in Syrien und Kleinasien. Von dort kehrt der ziemlich empfindliche Sommervogel nach der alten Wanderordnung, einem festen Naturgesetz, nach dem ersten Drittel des April, in den meisten Jahren in der Nacht vom 15. auf den 16. des Monats zurück. Seine Ankunft fällt bei normalen, günstigen Witterungsbedingungen zusammen mit der nahezu vollen Belaubung der Weidenbüschel, zu denen er sich, wie die Wahmehmungen lehren, der Fledung der Nahrung und des Nistens wegen am liebsten hält, mit dem Erlöschen der Stachel- und Johannisbeeren, dem Stauben der Buchweide und Birke, dem Erlöschen der Eib- und Traubenkirsche, der Vollblüthe der dultigen Weiden und Muskatpazinthen u. s. w. Mit der Nachtigall zugleich erscheint der Wendehals, der jaungerechte Klatmönch und die gelbe, zierliche Nachtfalke. Vollblaubtes Buchweiz, reichlich lebendig gewordenes Erdgrümm, eine durchschnittliche Tagesstemperatur von etwa 12 Grad Wärme sind die notwendigen Bedingungen für den Rückzug jener Vögel, insbesondere der Nachtigall.

Die Männchen kommen in der Regel fünf bis acht Tage früher an als die Weibchen. Vor der Ankunft dieser werden bereits die Standorte, bestimmte, einige hundert Schritt im Umfange haltende Brutbezirke abgegrenzt, wobei es oft zu hitzigen Kämpfen kommt. Das Brutrevier wird gegen jeden Eindringling seiner Art erbittert verteidigt. Die Stärkeren vertreiben die Schwächeren und setzen sich an den landschaftlich schönsten und damit zugleich nahrungsreichsten Plätzen fest. Da sich die Nachtigallen am ersten Tage nach ihrer Ankunft ganz still, tief im Gebüsch oder am Boden halten, so werden sie wohl nur von Wenigen bemerkt. Nur in wenigen kurzen Strophen lassen sie sich vernehmen: erst mit dem Herannahen der Weibchen werden sie lauter, denn aller Vogelung ist Paarungsruß. Die angekommenen Vögel erscheinen, namentlich an rauhen Tagen, gern an Stellen, wo durch Wegnahme alter Raubhäuser der Boden entblößt wird, an Erdmagazinen, auf Gräbeland, um das

frei werdende Gewürm, kleine Engerlinge, Drahtwürmer, Tausendfüße und Asseln, Ameisen, kleine Regenwürmer und Schnecken aufzunehmen.

Die Nachtigall ist über ganz Deutschland verbreitet, fehlt aber in den höheren, fälteren Gebirgslagen und in reinen, dichten Nadelholzbeständen. Sie findet sich beispielsweise im Dorfe Thale am Harz, nicht aber auf der Hochtrappe; in den Anlagen des Bodeortes Frankenhäusen, im Bärenthal dalebst, aber nicht auf dem Hüden des nur mäßig hohen Kuffhäusers. Sie bevorzugt die Laubholzbestände der Ebene mit mannigfaltigen, niedrigen Gebüsch, den Auenwald mit frischem Boden, besonders wenn er von kleinen Ninnalen, Wassergraben und Nähen durchzungen wird. Sie siedelt sich gern in der Nähe von Menschen an, weil sie sich dort vor den vielen Feinden und Verlorenen geschützt weiß; also in Nutzgärten und hofbetreuen, bewässerten Parkanlagen, selbst in Baumgärten recht gelegener Dörfer, wenn sie nur hier und da genug dichtes Buschwerk, Dornen, Stachelbeerträucher u. s. w. hat. Die Nachtigall ist unter den echten Buch- und Strauchvögeln, die alle zu ihrer Erhaltung und Sicherheit viel niederes Gebüsch bedürfen, der allerempfindlichsten. Wo in Gärten und Parkanlagen die umfangreichen dichten und dunklen Gebüsch stark gelichtet und abgeholt, oder die hohen schützenden Gräser am Rande wiederholt geschnitten werden, zieht sie sich zurück und kehrt dahin nicht wieder.

Das Nest der unvergleichlichen Sängerin finden wir nur selten in Heißhäusen, oder toden Zäunen, meist in dichten lebendigen Hecken, in mit hohen Gräsern, Nesseln, Brombeeren, Kleckraut, Hopfen u. dergl. durchwachsenen und unrautigen Büschen. In diesem Gestrüpp und Pflanzenweir steht das Nest entweder unmittelbar am Boden oder wenig darüber, immer so, daß es der Umgebung wohl anpaßt und gut verdeckt ist. Mit Vorliebe benutzte sie in Gärten und Anlagen die kurzen, dichten Büsche, in denen durch Zurückstehen der Hauptstämme 30 - 60 cm hohe Stämme entstanden, die durch später aufgeschlossene zahlreiche Triebe dicht umwachsen und oben so verdichtet sind, daß der Einfall des Regens verhindert wird. Nach den Wahmehmungen vieler Gärtner gefällt betress des Nestbaues der Nachtigall keine Strauchart mehr, als der Zwergweidenstrauch, fälschlich Zwergjasmin genannt (Philadelphus coronarius nanus); sie sollen dieses Zwergweidenstrauch jedem anderen Weidenstrauch vorgehen. Die straff aufgerichteten, dicht gestellten Stämmchen dieses Zwergweiden bilden am Gipfel ein fest geschlossenes Mitterdach, unter welchem das brütende Weibchen durch einen förmlichen gewölbten Gang erst zum Neste gelangt. Es dürfte

Total-Ausverkauf.

Das Geschäfts-Lokal Leipziger Straße 6

Manufactur und Confection

ist anderweitig vermietet worden.

Da das Lokal in kurzer Zeit geräumt sein muss, werden sämtliche noch vorräthige Waaren zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

Das Lager besteht noch aus größeren Sortimenten reinwollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, schwarzen und farbigen Sammeten, Besatzstoffen, Möbelstoffen, weissen und bunten Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Bettbezügen, Inletts, Tischzeugen, Handtüchern etc. etc.

Ferner werden sämtliche von dieser Saison vorräthigen Umhänge, ca. 200 Stück Regenpaletots und Havelocks, 150 Stück Angora-Mäntel, ein grosser Posten Kindermäntel und Jacken zu halben Preisen ausverkauft. **Tricot-Tailen besser Qualität nur 3 Mark.**

Holz-Verkäufe

in der Königl. Oberförsterei Scheuditz.

I. Sonnabend den 2. Mai 10 Uhr
im Nüßholze bei Scheuditz
circa 5 italienische Pappeln mit 7 fm,
= 10 eichene, 165 pappelne, 70 erlene
Stangen I/III,
= 8 Hundert erlene Stangen IV. Klasse,
= 4 rm pappelne Kloben,
= 500 rm Unterholz-Nessig.

II. Montag den 4. Mai
im Unterforst Maßlau, Schlag XI, hinter
Horbürg
von 10 Uhr an Nüßholzer
circa 43 Eichen mit 134 fm und aus dem
Unterforst Scheuditz, Schlag V
circa 12 Eichen mit 81 fm.
von 12 Uhr ab Brennholzer
circa 36 rm eichene, rüsterne Kloben,
= 24 rm Stöße,
= 50 rm Abraum-Nessig.

III. Freitag den 8. Mai 10 Uhr
in der Blauer Höhe, Jagd 71 und aus dem
auf der Salaminder Chaussee
circa 100 rm flächens Reijg aus Jagd 79
= 280 flächene Baumstämme mit 204 fm.
Scheuditz, den 25. April 1885.
Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Magdeburg.

Umbau Bahnhof Halle.

Die Eubarbeiten auf dem Güterbahnhof Halle (70000 cbm Boden zu lösen, in den Arbeitstagen zu laden, zu entladen und einzuplanieren) sind zu vergeben.

Das Preisverzeichnis und die Bedingungen sind gegen Entrichtung von 1,0 Mark von hier zu beziehen. Zeichnungen und Berechnungen können auf dem Umbaubureau (Empfangsgebäude Halle) eingesehen werden. Angebote sind bis spätestens 12. Mai Vormittags 11 Uhr mit der Aufschrift: „Angebot auf Eubarbeiten für den Umbau des Bahnhofes Halle“ portofrei und verschlossen an Herrn Regierungsbaumeister Küniger (Empfangsgebäude) einzuliefern.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (C. L.)

Guts-Verpachtung.

Ein seit langen Jahren in eigener Verwaltung gewesen und in hoher Kultur befindliches mittelgroßes Gut, zu dessen Uebernahme und intensiven Fortbetrieb ca. 40-45 000 Mk. erforderlich sind, soll sofort unter coulantem Bedingungen an einen tüchtigen Mann auf längere Reihe von Jahren verpachtet werden. Anfragen unter M. N. O. V. 3943 bef. J. Bark & Co., Halle a/S.

2 Gebett f. Betten, à Mk. 24 und 35, sofort zu verkaufen
gr. Ulrichstr. 5 im Cigarrengeschäft.
Gebrauchte Stiefeln und Schuhe kauft nur Markt- u. Hallgassen-Gde.

Bekanntmachung.

Die aus der Johannes Müller'schen Concursmasse noch vorhandenen Reisesentilien, als nur vorzüglich gearbeitete Reise- u. Handkoffer, Herren- und Damen-Handtaschen, Touristen- und Umhängetaschen, Waschrollen, sowie Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Hosenträger sollen nunmehr um so schnell wie möglich zu räumen, unter Taxpreisen im Lokale gr. Steinstrasse 9 ausverkauft werden.



Trockene Presssteine

sind wieder vorräthig auf

Grube „Frohe Zukunft.“

Hallescher Verein

für Kohlenbergbau u. Briquettesfabrikation, Actiengesellschaft.

Wilh. Homann, Tapezierer u. Decorateur,

große Brauhausgasse 19,
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter feiner
Polstermöbel, Bettstellen und Matratzen.
Atelier für moderne Zimmereinrichtungen nach neuesten Mustern.

Wie verzinsen bei uns niedergelegte Gelder mit:

3 1/2 % bei dreimonatlicher Kündigung,
3 % „ einmonatlicher „
2 1/2 % „ achtstägiger „
2 % „ täglicher Verzinsung und im Checkverkehr.

Für den Checkverkehr liegen Prospekt an unsrer Casse aus.

Hallescher Bank-Verein
von Kulisch, Kaempff & Co.

Bekanntmachung.

Die Gewerten der konsolidirten Halle'schen Pfännerschaft laden wir zur diesjährigen ordentlichen Gewerten-Verammlung

auf Dienstag den 19. Mai d. Js. Vormittags 10 Uhr
im Hotel zur „Stadt Hamburg“ in Halle a. S.

ergebenst ein.

Gegenstände der Beschlußfassung werden sein:

- 1) Bericht der Deputation über die Lage der Geschäfte, über die Verwaltung, den Betrieb und die Resultate des Vorjahres;
- 2) Vorlage der Bilanz, des des Revisionsberichts pro 1884, Festsetzung der zu vertheilenden Ausschüttung und Ertheilung der Decharge an die Deputation;
- 3) Wahl zweier Revisoren zur Prüfung der Bücher nebst den Belägen und der Bilanz pro 1884;
- 4) Wahl eines Deputationsmitgliedes an Stelle des ausscheidenden Herrn Sanitätsrath Dr. Wilske.

Wegen der Vertretung der Gewerten durch Bevollmächtigte verweisen wir auf § 23 und 24 des Statuts, wobei wir bemerken, daß die zur Legitimation dienenden Ausweise bez. Vollmachten bis spätestens zum 11. Mai dieses Jahres zu Händen unseres Betriebs-Direktors Leopold eingereicht werden müssen.

Halle a/S., den 24. April 1885.

Die Deputation
der konsolidirten Halle'schen Pfännerschaft.
Fubel, Dryander, Bethcke, Dr. Wilske.

Täglich frisch gebochener Spargel

Gärtner Herrmann,
Gräßwitz, Bölanerstraße 6.

Ein Gut bei Nordhausen, 108 Morgen Land, guter Boden, soll mit sämmtlichen lebenden und todtten Inventar wegen Todesfall sofort für 22300 Thaler, bei 1/5 Anzahlung, verkauft werden. 7/10 des Kaufpreises läßt Verkäufer event. daran stehen.

W. Friedrich,
Morgenthöhe Nr. 9, Nordhausen.

Särge, in allen Größen u. Sorten, bei Bedarf, am billigsten bei Fr. Wolff, Albrechtstraße 28.

Gute Federbetten sind zu verkaufen und auch zu vermieten bei M. Herbig, fl. Ulrichstr. 8.

Grude-Coak

in ganz vorzüglicher Qualität.
Sachsse & Co.,
Halle a/S., Magdeburgerstr. 51.

Möbel wegen Aufgabe der Wirtshauschaft verkauft, 2 fl. geb. noch gute Kofcherde gesucht **Scharung 13.**

1 blüh. Cactus u. Cleander v. Pfämmersche 8, III

Die männlichen Desendenten des Angeler Dr. August Niemeier und dessen Ehegattin Agnes Christiane Wilhelmine geborene von Köpfern begw. des Geheimen Oberregierungsrats Dr. Wilhelm Ludwig Anton Bernice in Halle werden zum Zwecke der Ausübung des Verkaufsrechts hierdurch benachrichtigt, daß der Verkauf des Hausgrundstücks **großer Berlin Nr. 13** Band 12 Blatt 432 des Grundbuchs von Halle erfolgt ist.

Nähere Auskunft ertheilt
Rechtsanwalt und Notar **Che.**

Hausgrundstück!

mit 3000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter **A. 4039** an **J. Bard & Co.** erbeten.

Umsonst

Anweisung z. Rettung von Frankfurter
W. Falkenberg in Meimendorfer.

Die Volkstische

befindet sich **Brunoswarte Nr. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg. auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volkstische.

Für den redactionellen und Interzessentell verantwortlich: Julius Rundell in Halle. — Blö'sche Buchdruckerei (R. Reichmann) in Halle. 61979 Verlag.